



# Martin Luther an der Ruhr begegnen

**In Gladbeck lässt ein privater Verein in einer ehemaligen Kirche das kulturelle Erbe der Reformation lebendig werden**

Finanzielle Engpässe und sinkende Zahlen der Gottesdienstbesucher zwingen immer mehr Kirchengemeinden an Rhein und Ruhr, ihre Kirchen aufzugeben. Für die Folgenutzung gibt es kein Patentrezept, gelungene Beispiele finden sich nur wenige. Das Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck zählt ohne Zweifel dazu.

Vier Jahrzehnte lang prägte die Markuskirche das evangelische Gemeindeleben in Gladbeck-Ost. Als am Pfingstsonntag 2008 der letzte Gottesdienst in der Kirche gefeiert wurde, bedeutete das aber nicht das Ende für das Gotteshaus. Denn schon ein Jahr zuvor hatten Mitglieder der Gemeinde eine Ideenskizze für die kirchennahe Folgenutzung entwickelt. Ihre Vision: Aus der ehemaligen Kirche sollte das Martin Luther Forum Ruhr werden – ein offenes, christlich inspiriertes und bürgernahes Begegnungszentrum, in dem über anspruchsvolle Dialogveranstaltungen und eine Ausstellung das kulturelle Erbe der Reformation im Ruhrgebiet lebendig und erlebbar wird.

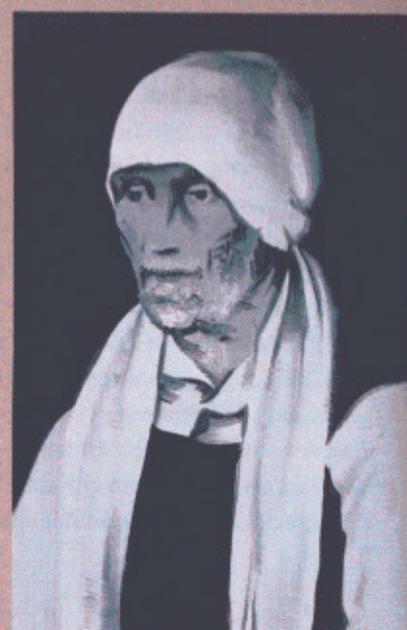
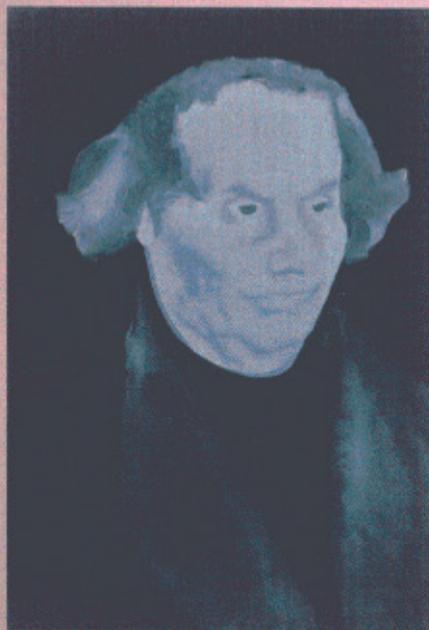
Heute noch sind die Initiatoren überrascht über den Zuspruch, den ihr Projekt von Beginn an ausgelöst hat. Die damalige Landtagspräsidentin Regina van Dinter, die sich auch persönlich für das Projekt engagiert, übernahm die Schirmherrschaft. Die Programmkonferenz der RUHR.2010 GmbH benannte das Martin Luther Forum Ruhr als Kulturhauptstadtprojekt. Die evangelische Kirchengemeinde überließ dem neu gegründeten Trägerverein die Markuskirche zur Nutzung. Städtebauförderungsmittel vom Land und von der Stadt Gladbeck sowie Zuwendungen von privaten Spendern machten den behutsamen Umbau des denkmalgeschützten Gebäudeensembles möglich. Und schließlich konnte der Verein mithilfe der finanziellen Unterstützung der Alfred Krupp



von Bohlen und Halbach-Stiftung, der NRW-Stiftung und weiterer Förderer die Ausstellung „Reformation und Ruhrgebiet“ aufbauen.

**Einzigartige Ausstellung zu Reformation und Ruhrgebiet**

Diese Ausstellung ist insofern einzigartig, dass sie sich durch die regionale Akzentuierung von den bisherigen gesamtdeutsch und europäisch ausgerichteten Präsentationen über die Reformation unterscheidet. Multimediale Inszenierungen und Hörerlebnisse machen neben zahlreichen Exponaten und Lesetexten Lust auf regionale Religionsgeschichte und vermitteln auf vier Ausstellungsebenen einen unterhaltsamen und lehrreichen Einblick in den Protestantismus im Ruhrgebiet.





Dort, wo früher der Küster seine Wohnung hatte, erfahren die Besucher heute auf dem Rundgang durch die Ausstellung, wie der Protestantismus ins heutige Ruhrgebiet kam und welche Wirkung er dort durch die Jahrhunderte hinweg bis heute entwickelt hat.

So unterstreicht der Nachbau einer voll funktionsfähigen Druckerpresse die

Bedeutung, die der Buchdruck bei der Verbreitung der reformatorischen Lehren spielte. Historische Schriften und Bibelübersetzungen laden dazu ein, dem „Luther aufs Maul zu schauen“. Und ein interaktiver Medientisch zeichnet die Entwicklung evangelischer Gemeinden im Ruhrgebiet von der Zeit der Reformation bis in die Gegenwart nach.



### Von Migration und politischer Ethik

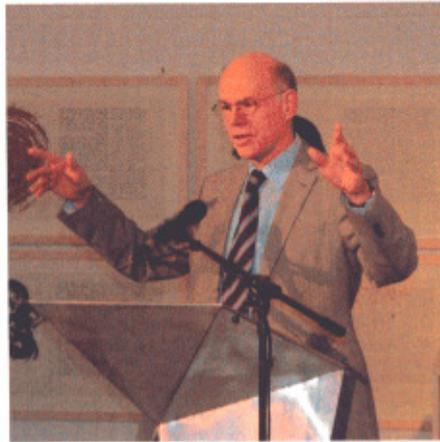
Bei allem Respekt vor historischen Fakten und Entwicklungen geht es den Ausstellungsmachern aber vor allem darum, den Besuchern die Menschen, die im Kontext der Entwicklung des Ruhrgebiets ihr evangelisches Glaubensbekenntnis – sei es lutherisch, sei es reformiert oder gar uniert – mitgebracht haben, näherzubringen.

Migrationsgeschichten zu den Hugenotten, Masuren oder Siebenbürger Sachsen liefern Hinweise auf spezifische Frömmigkeitsformen, die die Menschen aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Biografien ausgewählter Unternehmer wie Friedrich Krupp und Franz Haniel geben einen Einblick in die protestantische Wirtschaftsethik. Die Auseinandersetzungen zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen in der NS-Zeit erinnern an ein düsteres Kapitel der Religionsgeschichte. Und Darstellungen zu Protestanten in der Politik öffnen den Blick dafür, wie der Glaube das Handeln der Menschen auch in höchsten Staatsämtern beeinflusste.

Das bunte Bild, das die evangelische Kirche im Ruhrgebiet heute bietet, erschließt sich den Besuchern darüber hinaus in dem Ausstellungsbereich „Alltagswelt und Sonntagskirche“. Dort werden die Themen Wort und Sakrament, Musik und Diakonie, Konfirmation und Bildung anhand von einzigartigen Ausstellungsstücken und Installationen aufgegriffen. Dieser Teil der Ausstellung findet seine Fortsetzung am Ende des Rundgangs, wo die „Leuchtfener der Zukunft“ auf das Jahr 2017 hindeuten, dem 500. Jahrestag der Reformation.

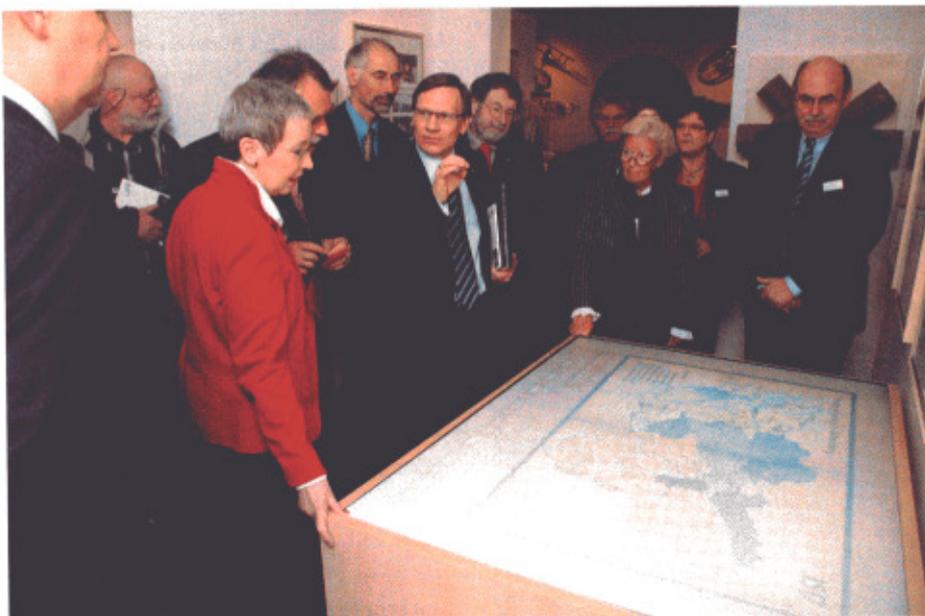
Viele der Exponate wurden von Sammlungen, von Archiven und aus Privat- und Kirchenbesitz dem Martin Luther Forum Ruhr als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Andere konnte der Verein aufgrund der finanziellen Unterstützung von Freunden und Förderern erwerben, darunter Objekte von Otmar Alt, Ludger Hinse und Günther Uecker. Insgesamt rund 300.000 € wurden in die Ausstellungsarchitektur und Medien-, Licht- und Tontechnik investiert.

Ergänzend zur Ausstellung hat das Martin Luther Forum Ruhr ein Begleitheft herausgebracht, das auf mehr als 120 Seiten weiterführende Erläuterungen zu Reformation und Ruhrgebiet liefert. Es ist exklusiv im Turmladen des Martin Luther Forum Ruhr erhältlich.



**Knapp 10.000 Besucher**

Die Ausstellung ergänzt das ohnehin schon breite Dialog-, Kultur- und Bildungsprogramm des Martin Luther Forum Ruhr. Seit der Eröffnung des Forums am 30. Oktober 2009 pilgerten knapp 10.000 Besucher in die ehemalige Markuskirche, um bei den zahlreichen Dialogveranstaltungen und Konzerten dabei zu sein. Hochkarätige Referenten und Talkgäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft machten das Forum innerhalb kürzester Zeit weit über die Grenzen Gladbecks hinaus als attraktiven Veranstaltungsort bekannt. Zu den Gästen zählten u. a. der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, **Alfred Buß**, die heutige Ministerpräsidentin **Hannelore Kraft**, **Margot Käsmann**, **Armin Laschet** und **Eugen Drewermann**. Festredner beim Sommerempfang war



Bundestagspräsident **Norbert Lammert**, der sich ebenso wie der Wirtschaftsweisse **Christoph M. Schmidt** und der ehemalige Bundesbeauftragte für die Stasiunterlagen **Joachim Gauck** angetan zeigte von dem Engagement der Initiatoren des Martin Luther Forum Ruhr. ■

**Meinungen zum Martin Luther Forum Ruhr**

*„Wenn Menschen so etwas wie das hier machen, das ist wirklich Bürger-Engagement auf höchstem Niveau. Staat und Kirche wissen nicht, was sie mit einem solchen Gebäude machen sollen, und dann kommen Menschen und nutzen es neu.“*

*Joachim Gauck,  
8. Oktober 2010*

*„Kirchen können durch Kultur mit neuem Leben erfüllt werden. Ein gelungenes Beispiel dafür ist, wie die evangelische Markuskirche in Gladbeck durch engagierte Bürger zu einem Zentrum für Dialog und Bildung umgestaltet wurde.“*

*Prof. Dr. Oliver Scheytt,  
7. Juni 2010*

*„Eine denkmalgeschützte Kirche als Ort lebendiger Begegnungen zu erhalten und zu einer Stätte anspruchsvoller Dialoge zu machen, ist eine großartige Aufgabe.“*

*Prof. Dr. Norbert Lammert,  
21. Juni 2010*

*„Mit dem Martin Luther Forum Ruhr setzen Sie ein Aufbruchssignal in heutiger Umbruchszeit.“*

*Präses Alfred Buß,  
30.10.2009*

**INFO**

**Öffnungszeiten und  
Veranstaltungsprogramm unter  
[www.lutherforum-ruhr.de](http://www.lutherforum-ruhr.de)**

Martin Luther Forum Ruhr  
Bülser St. 38  
45964 Gladbeck